

«Mit nur einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen.»
(Sprichwort aus der Mongolei)

Kollegiale Beratung in der Pflege

vgl. Leitfaden der Sektion BIS Beraten, Informieren, Schulen der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) e. V.; *adaptiert für das Netzwerk Palliative Care in der Spitex, 2. Dezember 2025*

Rollen:

1 Fallerzähler:in	1 Moderator:in	3-7 Berater:innen
Schildert die Ausgangssituation/ das Praxisproblem. Gibt die zum Verständnis der Situation notwendigen Informationen an die Gruppe weiter. Formuliert die persönliche Schlüsselfrage, macht evtl. Vorschlag für die Beratungsmethode. Nimmt erst <i>nach</i> dem Beratungsprozess Stellung zu den gemachten Vorschlägen und legt dar, was er/sie in Bezug auf Fall als Nächstes zu tun gedenkt.	Führt die Gruppe durch die Phasen der kollegialen Beratung, achtet auf Einhaltung der Zeit- und Rollenvorgaben. Unterstützt durch klärende Fragen die Fallerzähler:in beim Schildern der Situation und fokussiert die Diskussion hinsichtlich des Beratungsbedarfs. Unterstützt die Autonomie der fallerzählenden Person und unterstützt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang der Mitglieder untereinander.	Lassen sich von der/dem Moderator:in durch das Gespräch leiten. Hören aktiv zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen. Bringen in der Beratungsphase Ideen, Anregungen und Lösungsvorschläge ein. Eine Person des Beratungsteams führt das Protokoll (wesentliche Schritte und Inhalte).

- Optionale Rolle: *Prozessbeobachter:in*, welche am Ende der Beratung der Gruppe noch ein Gesamtfeedback geben kann.

Regeln:

- Grundprinzip der *Gleichrangigkeit* und Gleichberechtigung der Beteiligten
- Wertschätzende Grundhaltung
- Die Methode orientiert sich immer an der Fragestellung der Fallerzähler:in

Ablauf: 6 Phasen der kollegialen Beratung (insgesamt max. 45 Minuten, 5 – 10 Teilnehmende)

1. *Casting* (5 Min.): Festlegen der Rollen.
2. *Spontanerzählung* (10 Min.): die/der Falldarsteller:in schildert kurz die Ausgangslage sowie die sich daraus ergebenden Spannungsfeld/Aufgabe und klärt Rückfragen.
 - Was ist geschehen?
 - Was habe ich erlebt?
 - Was ist meine Schlüsselfrage?
3. *Schlüsselfrage* (5 Min.): Schlüsselfrage respektive der Klärungs- beziehungsweise Beratungswunsch wird zwischen der/dem Falldarsteller:in und dem/der Moderator:in formuliert.
4. *Methodenwahl* (5 Min.): die Methode wird gewählt. Diese orientiert sich an dem Fall/ der Frage.
5. *Beratung* (10 Min.): die Beratung erfolgt im Sinne der Fragestellung und der gewählten Methode. Der/die Falldarsteller:in hört hier nur zu und lässt die Ideen und Diskussion der Gruppe auf sich wirken.
6. *Abschluss und Ausblick* (5 Min.): Die/der Falldarsteller:in gibt Rückmeldung zu den Vorschlägen, welche Anregungen hilfreich sein könnten und auch, welche Impulse bei ihm/ihr selbst aufgetaucht sind. Eine kurze Reflexion sollte jede Sitzung beenden.

Variante: Situation - Casting / Einflussfaktoren / Fragen - moralisch ethische Fragen / Wer entscheidet? / Massnahmen

Schritt 4 ‘Methodenwahl’ - Mögliche Beratungsmethoden:

Methode	Ziel	Leitfrage
Brainstorming	Lösungsideen sammeln	Was könnte man in einer solchen Situation alles tun?
Kopfstand-Brainstorming	Ideen in die Gegenrichtung der Schlüsselfrage suchen	Wie könnte der Fallerzähler die Situation noch verschlimmern?
Gute Ratschläge	Empfehlungen für einen Lösungsweg sammeln	Welche Ratschläge habe ich für den Fallerzähler?
Resonanzrunde	Feedback in Bezug auf die Fallerzählung	Was löst die Fallerzählung bei mir als Reaktionen aus?
Sharing	Bezug zu eigenen ähnlichen Erlebnissen herstellen	An welche Erfahrungen erinnert mich die Falldarstellung?
Kurze Kommentare	Stellungnahme zum Geschehen angeben	Was ist mir an den Inhalten bzw. der Art der Falldarstellung aufgefallen?

Tabelle 1: Exemplarische Basismethoden und Zielsetzungen nach Tietze (2003, p. 117)